

13:00 – 15:00 Uhr

Der Kampf gegen die Straflosigkeit in Argentinien und Europa – Rückblick und Ausblick

Moderation :

Petra Schlagenhauf (Rechtsanwältin, FDCL, Koalition gegen Straflosigkeit; Berlin)

Podiumsdiskussion mit:

Bernd Häusler

(Rechtsanwalt und Notar, Menschenrechtsbeauftragter der Berliner Rechtsanwaltskammer)

Rodolfo Yanzón (Liga für Menschenrechte, Rechtsanwalt der deutschen Familienangehörigen; Buenos Aires)

Horacio Ravenna (Jurist, Mitglied der Asamblea pro Derechos Humanos (APDH) und des Redaktionsteams der UNO-Konvention gegen Verschwindenlassen; Buenos Aires)

Prof. Kai Ambos (Referent für internationales Strafrecht und Hispanoamerika am Max-Planck-Institut und Universität Göttingen)

Wolfgang Kaleck (Rechtsanwalt, Koalition gegen Straflosigkeit, RAV; Berlin)

15:00 – 15:30 Uhr Kaffeepause

15:30 – 18:00 Uhr

Menschenrechte und deutsche Außenpolitik – Schlussfolgerungen aus dem Fall Argentinien

Moderation :

Ingo Malcher (Journalist; London)

Podiumsdiskussion mit:

Gaby Weber (Journalistin; Buenos Aires)

Kuno Hauck (Pfarrer, Koalition gegen Straflosigkeit; Nürnberg)

Herta Däubler-Gmelin (Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses des Bundestages), angefragt

N.N. (VetreterIn des Auswärtigen Amtes), angefragt

Ferdinand Muggenthaler (Nord- und Lateinamerikareferent der deutschen Sektion von amnesty international; Berlin)

Veranstalter:

Koalition gegen Straflosigkeit, RAV, Berliner Rechtsanwaltskammer, FDCL in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung.

Zeit:

Freitag, den 10. März 2006 von 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort:

Abgeordnetenhaus von Berlin (Raum 376),
Niederkirchnerstraße 5,
10111 Berlin

U-Bahnhof: Potsdamer Platz / Kochstraße

S-Bahnhof: Anhalter Bahnhof / Potsdamer Platz

Bus: M 41, M 29, 123, 148, 200

Weitere Informationen und Anmeldung:

Forschungs- und Dokumentationszentrum
Chile-Lateinamerika (FDCL)
Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin
Tel.: 030-693 4029; Fax: 030-692 6590;
E-mail: fdcl-berlin@t-online.de

Zur Unterstützung der Arbeit der „Koalition gegen Straflosigkeit“ bitten wir die TeilnehmerInnen der Tagung um die Überweisung eines **Solidaritätsbeitrages** von **10,00 €** auf das Konto der Koalition: NMRZ-Argentinien, Acredobank, Konto Nr.: 103 505 197, BLZ: 760 605 61, Stichwort: „Tagung“

Hinweis: Getränke/kleiner Imbiss (Kaffeepause) werden während der Tagung angeboten / Mittagessen: in unmittelbarer Nähe des Tagungsortes mehrere Möglichkeiten vorhanden.

30 Jahre Militärputsch in Argentinien 1976-2006

Internationale Tagung

Freitag, den 10. März 06
9.00 – 18.00 Uhr

Abgeordnetenhaus
von Berlin (Raum 376),
Niederkirchnerstraße 5,
10111 Berlin

Hintergrund:

Die argentinischen Madres de Plaza de Mayo engagieren sich seit den ersten Jahren der Militärdiktatur (1976-1983) – am Anfang unter Einsatzes ihres eigenen Lebens – bis heute für Wahrheit und Gerechtigkeit für die Opfer eines der blutigsten Regime der letzten Jahrzehnte in Lateinamerika. Mit Unterstützung weiterer Teile der argentinischen Bevölkerung und eines Netzwerkes internationaler Menschenrechts- und juristischen Organisationen waren sie an der Strafverfolgung der Militärjunta unter der Regierung Alfonsín ab 1983 beteiligt. Die argentinische Menschenrechtsbewegung ließ sich durch die Strafflosigkeits- und Amnestiegesetze, die unter dem Druck der Militärs zwischen 1985 bis 1987 erlassen wurden, nicht beirren, sondern kämpfte unverdrossen gegen die Strafflosigkeit der Diktaturverbrechen an. Durch ihren Einsatz ist die von den Militärs zehntausendfach angewandte Methode des Verschwindenlassens von Personen weltweit nicht nur moralisch sondern auch juristisch geächtet (Statut des Internationalen Strafgerichtshofes, Völkerstrafgesetzbuch).



Hans-Dietrich Genscher und H. Kissinger. Foto: Efe

Der Kampf der Madres beschränkte sich jedoch nicht auf die juristische Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Diktatur. Vielmehr wurden und werden die politischen und ökonomischen Ursachen und Folgen der Diktatur genauso benannt wie die politischen und psychologischen Folgen der Strafflosigkeit für die Opfer und ihre Familien sowie die gesamte argentinische Gesellschaft.

Seit 1995 werden sie in ihrem Kampf zunehmend durch europäische Menschenrechts- und Juristenorganisationen unterstützt. In Spanien, Belgien, Italien, Schweden, Frankreich und der Schweiz wurden Prozesse gegen argentinische Militärs angestrengt. In Deutschland initiierte 1998 die Koalition gegen Strafflosigkeit, ein Netzwerk von kirchlichen und Menschenrechtsorganisationen, auf Wunsch einer in Argentinien agierenden Gruppe deutscher Mütter von Verschwundenen und des Friedensnobelpreisträgers Adolfo Pérez Esquivel umfangreiche Ermittlungen der zuständigen Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth gegen die Militärs. Größter Erfolg dieser Arbeit waren die Auslieferungsersuchen, die 2004 von der Bundesregierung unter anderem gegen den ehemaligen Juntachef Videla gestellt wurden.



Diktator Videla. Foto: Efe

Im Sommer 2005 wurden von der aktuellen argentinischen Regierung von Präsident Néstor Kirchner die Strafflosigkeitsgesetze aufgehoben und damit der Weg für erneute Strafverfahren in Argentinien freigemacht.

Die Tagung zum 30. Jahrestag des Putsches soll den Hintergrund der Militärdiktatur und ihre Folgen für die argentinische Gesellschaft ebenso beleuchten wie den besonders hervorgehobenen Aspekt der Strafflosigkeit sowie den argentinischen und internationalen Kampf gegen die Strafflosigkeit. Schließlich sollen die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit der damaligen Militärdiktatur analysiert und Schlussfolgerungen aus dem Fall Argentinien für eine an den Menschenrechten orientierte Außenpolitik gezogen werden.

Tagungsprogramm

Freitag, den 10. März 2006,
9:00 – 18:00 Uhr

9:00 – 9:15 Uhr

Begrüßung durch Pfarrer **Kuno Hauck** (Koalition gegen Strafflosigkeit; Nürnberg)

9:15 – 11:30 Uhr

Die Militärdiktatur und ihre Folgen für die argentinische Gesellschaft

Moderation :

Anne Huffschnid (Publizistin; Berlin)

Vorträge von:

Adolfo Pérez Esquivel

(Friedensnobelpreisträger und Initiator der Gründung der Koalition gegen Strafflosigkeit; Buenos Aires)

„Die Militärdiktatur, Strafflosigkeit und die Menschenrechtsbewegung“



Arnol Kremer

(Familienangehöriger eines Verschwundenen, Buchautor; Buenos Aires)

„Das sozioökonomische Projekt der Diktatur - Repression und Widerstand“

Maristella Svampa

(Soziologin; Buenos Aires / Paris)

„Soziale Bewegungen und Menschenrechte 2001 - 2006“

11:30 – 13:00 Uhr **Mittagspause**